



Zeltplatz mit grandioser Aussicht – auf den Hängen über dem Van-See in Ost-Antaloien

Fotos: privat



Wenn ein Priester nach Jerusalem pilgert, klingt das wenig spektakulär. Bei Johannes Maria Schwarz aus Puchenu war diese Pilgerreise jedoch 13.969 Kilometer lang, dauerte 459 Tage und führte ihn durch 26 Länder. Von *Roswitha Fitzinger*

Er wisse nicht, ob die Telefonverbindung halte, sagt Johannes Maria Schwarz. Um besser arbeiten zu können, hat sich der katholische Priester in eine Einsiedelei in den Cottischen Bergen im Piemont zurückgezogen.

Die Sehnsucht nach dem einfachen Leben, nach Stille waren es auch, die den Puchenuer vor dreieinhalb Jahren aufbrechen ließen – zu einer unkonventionellen Pilgerreise, die in einem Bergdorf in Liechtenstein, in dem er damals als Priester tätig war, seinen Ausgang nahm. Er ließ die schneebedeckten Alpen hinter sich, kämpfte sich durch den schlammigen slowakischen Waldboden, machte Bekanntschaft mit der Armut in der Karpatenukraine und mit rumänischen Hirtenhunden. Er rastete in georgischen Höhlenklöstern, ließ sich in kurdischen Wohnzimmern und mit jordanischen Bedouinen am Lagerfeuer nieder, staunte über die Sternenpracht der Negev, um nach 230 Tagen in Jerusalem anzukommen. Es war nicht das Ziel, es war die Halbzeit seiner Reise.

„Es wäre keine Katastrophe gewesen, wenn ich nie nach Jerusalem gekommen wäre, irgendwo aufgehört hätte.“ Nicht das Ziel war das Ziel, sagt er, sondern der Weg. Und so hat der 39-Jährige

nicht die klassische Pilgerroute nach Jerusalem genommen, ist vielmehr durch Orte gegangen, die ihm persönlich wichtig waren, ist auf uralten christlichen Pfaden marschiert, auch wenn sie weit abseits lagen.

Bewegendes und Kurioses

Ein Weg, der gespickt war mit Herausforderungen, mit wunderschönen Begegnungen und bewegenden Erlebnissen wie jene zwei Beichten, die er unterwegs hörte. „Nur um diesen beiden Menschen mitten auf dem Weg die Lossprechung zu geben, wäre es schon wert gewesen, die 14.000 Kilometer zu gehen.“ Erst kürzlich hat Johannes Schwarz an eine andere Begegnung gedacht – jene mit einer israelischen Soldatin, die er in der Wüste traf und die ihn, weil sie frei hatte, spontan zwei Tage begleitete. Ein Aufeinandertreffen der ganz anderen Art erfolgte in einem kleinen Dorf in den Ukrainekarpaten. Neben den freundlichen Menschen, die ständig Essenseinladungen aussprachen („Es war das einzige Land, in dem ich zugenommen habe“), bot man ihm als Mitfahrgelegenheit durch schwieriges Gelände einen Panzer an. „Letztendlich klingt es dramatischer als es war. Der Bürgermeister wollte einfach zeigen, dass er ein derartiges Fahrzeug



Spontane Kurzzeitbegegnung mit „Aloysia“ auf dem 3876 Meter hohen Südgipfel des Argagat in Armenien



ZUR PERSON

Name: Johannes M. Schwarz, 1978 in Puchenu geboren
Beruf: Priester
Internet: www.4kmh.com
Vortrag: 18. November im Stadttheater Steyr (20 Uhr) anlässlich des Kalkalpen Diafestivals (www.kalkalpendiafestival.at)
 Das Tagebuch des Johannes M. Schwarz über seine Pilgerreise ist als Buch, E-Book und DVD erhältlich: **Johannes M. Schwarz: Tagebuch eines Jersualem-Pilgers**, Band 1 und 2, 17,90 bzw. 16,90 Euro, 464 bzw. 384 Seiten

besitzt. Es war ein Materialpanzer“, so der 39-Jährige. Das Quietschen und Rattern des Gefährts, das lange, bevor es ins Sichtfeld rückte, zu hören war, wird er dennoch nicht so schnell vergessen. Wie vieles von dieser Reise.
 Nach 13.969 Kilometern, 11.000 Fotos, neun Paar Schuhen – wohin hat der Weg den wanderfreudigen Kaplan geführt? Zunächst sei da die Rückbesinnung auf die Schönheit des einfachen Lebens, so Schwarz: „In einer Pfarrei ist der Tag mit vielen Aufgaben ausgefüllt. Beim Pilgern ist das Leben auf das Wesentliche reduziert: Essen, Schlafen, Gehen, Beten. Das ist alles, was du machst. Alles ist ein Stück weit roher, weil du den Komfort zurücklässt.“ Er

hätte häufig das Gefühl gehabt, sich selber unter der Haut zu begegnen, mit den eigenen Stärken, aber auch Schwächen noch intensiver konfrontiert zu werden, so der Puchenuer: „Es war eine Reise ins Innerste – wo Gott in der Seele ist, wo vieles wegfällt, das ansonsten verdeckt wird.“

Vortrag beim Diafestival

Die Telefonverbindung hat gehalten. Das einfache Leben mit wenig Komfort inmitten der italienischen Bergwelt verlässt Johannes Schwarz erst kommende Woche wieder, wenn er zum „Kalkalpen Diafestival“ nach Steyr aufbricht, um dort von seiner unkonventionellen Pilgerreise zu berichten. (Näheres siehe Faktenkasten)

WERBUNG

Ebner's Waldhof am See *****Superior*

OÖNachrichten-HOTEL-TIPP: WELLNESSURLAUB IM SALZBURGER LAND



Zuckerl für OÖN-Leser
 Obstkorb am Zimmer und einen Garagenplatz



WELLNESSTAGE AM FUSCHLSEE

3 Nächte inkl. Waldhof Genießer Arrangement inklusive u. a. die Nutzung unserer Wasser- und Saunawelt, umfassendes kulinarisches Angebot u.v.m. Genießen Sie zusätzlich eine Vollmassage und eine Augenbehandlung für strahlendes Aussehen in unserm Waldhof SPA sowie den Late Check-out (ohne Zimmer).
 Gültig bis 21. 12. 2017 (So.–Fr.)

ab € 375,- p. P. im DZ Hochfeld

Endlich daheim. Verwöhnen lassen in unserem familiengeführten Resort und die einmalige Lage, direkt am wunderschönen Fuschlsee, genießen. Unser umfangreiches Angebot lässt keine Wünsche offen und garantiert ein unvergessliches Urlaubserlebnis. Von der ausgezeichneten Waldhof Kulinarik, dem großzügigen Waldhof Spa bis hin zur Winterwelt auf der Waldhofalm mit SnowTubing, SnowBike oder Schlittengaudi, bei uns am Fuschlsee erleben Sie traumhafte Urlaubstage. Ob eingehüllt in eine kuschelige Decke bei einer Tasse Tee auf unserer Sonnenterrasse, umspült vom heißen Wasser in unserem Außenpool oder bei einem Ausflug ins Salzkammergut.

Ebner's Waldhof am See | Seestraße 30 | 5330 Fuschl am See | Tel. +43 6226 / 8264
www.ebners-waldhof.at | info@ebners-waldhof.at